

au immer so krank 'stellte sich krank' [Friedewald-He]. *E duud so gluug bie e ies* Klschmkd.]. Ein Kranker *dut schroh*: s. 3, 440, 51. *E hoet gäär ää'g* 'arg' gedooⁿ 'gejammert' (bei Verletzungen, beim Begräbnis) [Ober-Hörgern-Gi]. Tadelnd von übermäßigem Gejammer: *Was haben die beim Begraben getan!* [Marienrachdf.-Uw]. *T. wie ein Kettenhund* s. Kettenhund. Vgl. *Tüpfen* 4. — 4. 'zufügen' (Gutes oder Schlimmes). Einem *äabes däu* 'helfen', doch auch 'zuleide tun' [Wtfd.], *äabes ooⁿ aam* (oder *fier aan*) *däu* 'einem Gutes tun' [ebd.], (einem etwas) *t. 'zuleide tun'* [Obob.]. Herbstsonne *dout dm* (richtiger *den*?) *ale Knoche glau* 'wohl' [Odenhsn.-Wl]. Einem *nichts t.* 'nicht schaden' [Wtfd. Al]. *Mir dut däs naut* [Nieder-Ohmen-Al]. Auch mit Ergänzungen wie *Dääs däuⁿ kaaⁿ Aa(r)schloch, kaaⁿ Buhne* usw. [Wtfd.], *Däs däuⁿ em kaⁿ Schlich* (s. 3, 219, 27f.), *ka(n) Ki'sch* 'Kirsche' [Bhfdn.]. Ein Kind wird ermahnt, einen Strumpf links anzuziehen: *dann tu dir die Hexe nichts* [Sonnenbg.-Wb]. *Sich zuviel t.* 'sich betrinken' [Obgz.]. *Sich se ko(r)z däu* 'sich selbst benachteiligen' [Nst.]. Jemand einen Gefallen t. wie schd. Einem *einen Schabernack t., es (einem) zum Schur t.* s. Schabernack, Schur¹ 4. *Dääm doon ich et* 'für den habe ich etwas übrig' [Uw]. *Es einem Mädchen t.* 'geschlechtlich mit ihm verkehren' s. das Rätsel bei Wuhl. — 5. 'kosten', auch 'ausreichen'. *Do deeds winger* 'würde es weniger kosten' [Eschr.]. *Es tuts* 'es genügt', 'geht (einigermaßen) vorwärts' [Wiss. Wdhsn. Großen-Buseck-Gi Ulfa-Scho, Friedewald -He]. *Wanns iewes* 'irgend' *däuⁿ* [Wtfd.] *Es dids grääre* 'reicht aus' u. ä. [Obob.]. *Dääs hots em noch gedoo* 'ist ihm grade noch gelungen' [Dautphe-Bi]. *Däs douds* 'genügt (oder gelingt)' *net* [Wiss. Wdhsn. Ober-Ohmen-Al]. *Däuds niet* 'gehts nicht?' [Ober-Hörgern-Gi]. Eine Rda. s. bei Vetter. Vgl. *tuend*. — B. Übergehend in mehr syntaktisch-formale Verwendung. — 1. Zur Richtungsbestimmung weit verbreitet, z. B. etwas *in* 'in den' *Sack* 'Tasche' *duu* [Ober-Ohmen-Al], *Sie duzze* 'tut sie (die Kräpfel)' *in'n Kaste* [Strebendf.-Al], *Of de Dosch* 'Tisch' *dou* 'Essen' auftragen' [Wiss.], *Of de Streach* *dou* 'versteigern lassen' [Eschr.], *Brot auserm Backowe* *dou* 'ziehen' [Weyer-Öl], *Du emol des Geschirr on* 'an den' *Haken* [Stauseb.-Ki]. Hierher auch *dauen* 'borgen' [Wrexen-Tw]? Vgl. auch *heim-tun, auf-, fort-, wegtun* usw. (s. Anm.). — 2. Mit einem Akkusativ als eigentlichem Träger des Sinngehalts. Weit verbreitet von Lauten, (körperlichen) Tätigkeiten, geistigen Äußerungen, so z. B. *Hä dout Läch* 'bricht in Gelächter aus' [Flb.], *Däär däuⁿ Gresch* 'Krische' *wäi en Buchmäder* [Wtfd.], *En Plumps t.* 'schwer niederfallen' [Nst.], *Dä's däuⁿ dr äwer Dinner* (Pl.) 'Donner' [Großen-Buseck-Gi], *Hä dat kinn Zamm mih* 'zuckte nicht mehr', 'war tot' [Obgz.], *En Ritt däu* 'bespringen' [Nst.], *Die Nachtwacht däu* 'als Nachtwächter die Wache halten' [ebd.], *Eine Rede t.* 'halten' [Obaur.], *Däu kaⁿ Flich* 'Flüche' [Bhfdn.], *Do mi Bescheid* 'trinke mir zu' [Niedermeiser-Hg]. S. auch die Anm. — 3. In mehr oder weniger erstarrten Verbindungen, z. T. in Zusammensetzungen übergehend. *Sich dicktun* 'sich aufspielen', 'prahlen' s. *dicktun*. Dafür auch *sich dick machen*: s. 2, 206, 54ff. — *Guttun* 'gutheißen', *sich guttun* 'sich gütlich tun' s. *guttun*. — *Leid t.*: *Der tut mir leid, Es tut mir*

leid s. *leid*. — *Es tut not, tut nötig* s. *Not* 2 und *nötig*. — *Weh t., sich weh t.* s. *weh*. — C. ohne eigenen Begriffsinhalt als Hilfsverb. — 1. Im Konj. Prät. nicht nur der Mda., sondern vielfach auch der Umgangsspr. *Wanns nur trocke deed bleiwe!* [Limburg]. *Den tät ich mir zum Vorbild nehme* [Altenst.-Bü]. *Er hat gesagt, er tät erst morgen gehen* [Wsl.]. *Er secht, er deed glei* 'gleich' *komme* [Han.]. (Wir) *hon gewoat, bis ääns de Owe dät hetze* 'den (Back)ofen heizen würde' [Ahlersb.-Schl]. *Es däuⁿ net vail fee(l)n* 'hätte nicht viel gefehlt' [Ulfa-Scho]. — 2. Im Ind. Prät. *Häa däuⁿ häuste* 'hustete' [Wett.]. *Däu däuⁿds reen* 'regnen' [Nst. Siehe zum dortigen Gebrauch auch die Anm.]. *Dä döt gerne Korton speelen* [Marienhg.-Fk]. *Eich däuⁿ gäuⁿwe* (neben *eich hun gäuⁿwe*) [Selt.]. — 3. Im Imperativ und in sonstigen Verwendungsweisen. *Tu jetzt melken* [Altenst.-Bü]. *Do mol dot Veeh dohinnertreibe* [Mtb.]. *Däu doch niet so met de Schouk schlappche* [Großen-Buseck-Gi]. *Heut abend t. wir noch schlachte* [Wsl.]. *Gitt erinn, ihr däuⁿ verkänn* 'erkaltet euch (sonst)' [Großen-Buseck]. *Wann aaⁿs* 'eins' (ein Ei) *kaput es, daa dou se's esse* [Herbn.-Di]. Zur Sache vgl. 2, 528, 33ff.].

Formen: 1) Ind. Prs. *dou* (und *doū*), *douds*, *doud*, *dou* (*doū*), *doud*, *dou* (*doū*) Selt.; *ax dou*, *mir dou* Wiss.; *dou, douds, doud, dou, doud, dou* Wdhsn.; *dō, douds, doud, dō, doud, dō* Lgsbd.; *dū, dūds, dūd, dū, dūt, dū* Lhsn.; *dō, dēsd, dēd, dōn, dōd, dōn* Hhsn.; *dōs, dūds, dūt* Pl. *dōt* Rho.; *dū, dūd, dūd, dūn, dūd, dūn* Klschmkd. — 2) Imperativ *dou, doud* Wiss. (auch *dog, dogd*), Selt.; *dou, doud* Wdhsn. und Lgsbd.; *dū, dūt* Obob.; *dō, dōd* Hhsn.; *dō, dōt* Rho. — 3) Ind. Prät. *ax dēⁿd, mīn dēⁿra* Selt.; *ax dēⁿd, mīr dēⁿran* Wiss.; *dēd, dēds, dēd, dērā, dēd, dērā* Wdhsn.; 1. (und 3.?) Sg. *dōpōd* Großen-Buseck-Gi, *dāt* Lhsn., *dūt* Obob.; *dād, dādast, dād, dādān, dādāt, dādān* Hhsn.; *dē, dēs, dē, Pl. dēān* Rho.; *dōd, dōdst, dōd, dōda, dōd, dōda* (Nebenformen mit *ə*) Klschmkd. — 4) Konj. Prät. *ax dēⁿd, mīn dēⁿd* Selt.; *ax dēⁿd, mīr dēⁿran* Wiss.; *dēt, dēdst, dēd, dērā, dēd, dērā* Lgsbd.; *dēd* Großen-Buseck; *dēt* Lhsn.; *dēt* Hhsn.; *dīd, dīds, dīd, Pl. dīdān* Rho.; Weitere Formen s. oben bei C 1. — 5) Part. Prät. *gedou* (*gedōū*) Selt.; *gedō* Wiss. Großen-Buseck Lhsn.; *gedā* Wdhsn.; *gedō* Lgsbd.; *gedōn* Hhsn.; *adōn* Rho.; *gedūnd* Klschmkd. — 6) Inf. *dou* (*doū*) Selt.; *dou* Wdhsn. Großen-Buseck; *dō* Lgsbd.; *dū* Lhsn.; *dun* Obob.; *dōn* Hhsn. Rho.; *dū* Klschmkd. — Die Formen für *tut* (3. Sg.), *tun* (3. Pl. Ind. Prs.), *tat* (3. Sg.), *tu* (Imp.), *tāt, tūte* (3. Sg.), *tun* (Inf.) liegen als handschriftliche Karten des Sprachatlas des Deutschen Reiches vor. — Vgl. K. 404, C. 284f., Südhess. Wbch. 1, 1821ff. (bes. eingehend zu *t.* als Hilfsverb), V. 412 sowie Deutsches Wbch. bei *thun*, ferner zu der Fülle der in B 1 erwähnten Komposita R. Mulch, Seelische Bedingungen im Leben der Wörter, 1933, S. 69, zu B 2 Stroh, Probleme neuerer Mda.forschung, 1928, S. 24, zu C 2 ebd. S. 20. Zu *t.* 'borgen' (s. B 1) vgl. Collitz 21, Woeste 48f. und Mensing, Schleswig-Holsteinisches Wbch. 1, 768f. In der Disposition sind wir der des Schweizerischen Idiotikons gefolgt (s. dessen Bd. 13 Sp. 293ff.). Mit ihm (Sp. 346) sei betont, daß Vollständigkeit nicht erreichbar war, wie denn z. B. auch bei *Tag* eine erschöpfende Behandlung nicht möglich gewesen ist (s. 4, 5, 22–24).

tünchen Wie schd. 'mit einem Kalkanstrich überziehen'. Im Gesamtgebiet nur wenige Belege. Auch nach dem Südhess. Wbch. 1, 1828 „kaum gebraucht“. Vgl. *weißbinden, -machen, weißen*.

Formen: *dinxə* Schlierb.-Bi; *denxən* Obob.; *dēnix* Schmalk.

Tüncher M. *'Tüncher', 'Anstreicher' [Nur vereinzelte und unsichere Zeugnisse]. Der gängigste Ausdruck dafür in unserm Gebiet ist *Weißbinder* (s.d.).